

## Skulpturen der Gemeinde

Bildhauer Elbruz Denge

Ich freue mich, Sie zum dritten und letzten Symposium unseres Revisibility: Datça Aphrodite Projekts begrüßen zu dürfen.

Der Ursprung unseres Projektes geht auf die Aphrodite von Knidos zurück. Ziel ist es, durch die Skulptur der *Aphrodite von Datça* die Werte der Werte zu erleichtern, die Frauen geschaffen haben und weiterhin schaffen, wieder sichtbar werden zu lassen. Natürlich werden die unsichtbaren Werte von Datça und Knidos in diesen Prozess mit einbezogen.

Die erste Veranstaltung war meiner Skulptur *The ubiquity of Aphrodite* gewidmet. Eine 20 cm hohe Marmorskulptur der Aphrodite wurde an SpaceX geschickt, in der Hoffnung, dass sie zum Mars gebracht wird. Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass eine menschliche Besiedlung des Mars ohne die Präsenz der *Liebe*, die durch Aphrodite repräsentiert wird, nicht möglich wäre. In der Folge wurde das Teilprojekt *Symposia Dadia* ins Leben gerufen. Nun sind wir schon beim dritten Symposium.

Das erste Symposium befasste sich mit den Ausgrabungen und Forschungen in Knidos, das zweite mit dem Kult der Aphrodite. Heute steht die Aphrodite-Skulptur von Knidos im Mittelpunkt der Diskussion. *Symposia Dadia* geht seinem Ende

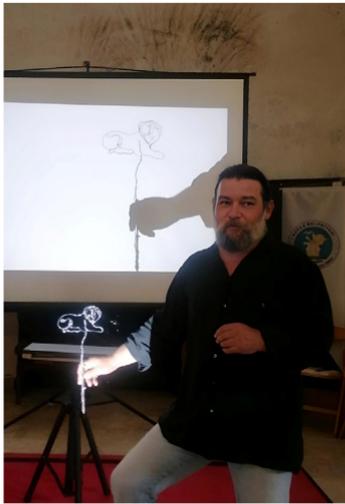


*The ubiquity of Aphrodite, 2024,*  
Foto: Cem Bal

zu. Im Rahmen unseres *Revisibility-Projekts* sind jedoch noch weitere überraschende Ereignisse.

\* \* \*

Bis ich zur Skulptur der *Aphrodite von Datça* kam, habe ich eine Reihe von Skulpturen in unserer Stadt geschaffen. Wenn Sie gestatten, möchte ich Ihnen einige Hintergrundinformationen zu diesen Skulpturen geben. Danach werde ich meinen Vortrag mit der *Aphrodite von Datça* abschließen.



Die erste Skulptur ist der *Löwe von Datça*. Wie Sie wissen, ist das Original dieser Skulptur, der Löwe von Knidos, derzeit im British Museum ausgestellt. Erol Karakullukçu, der damalige Bürgermeister, hat mich gebeten, diese Skulptur zu erschaffen. Damals befand ich mich noch im Anfangsstadium meiner bildhauerischen Fähigkeiten. Ich hatte mich zwar der Bildhauerei hingegeben, aber gerade erst begonnen, Amerika zu erkunden. Trotz meiner Unzulänglichkeiten

habe ich das Angebot ohne zu zögern angenommen.

Das Original ist eine drei mal zwei Meter große Marmorskulptur. Die Skulptur hat drei zerbrochene Pfoten, mit Ausnahme der linken hinteren. Das war die erste Herausforderung. Die Frage war, ob die vorhandene Pfote mit Krallen versehen, oder ob die Brüche reflektiert werden sollten. Eine weitere Herausforderung war, dass die hohlen Augen einen dramatischen Blick hatten. Die Augen hatten etwas Sehnsüchtiges und Seelenvolles. In der Vergangenheit wurden phosphoreszierende Muscheln in die Augenhöhlen

eingesetzt, um einen Leuchteffekt zu erzeugen. Die Skulptur diente als Leuchtturm in Aslanlı Burun. Wie bereits erwähnt, war der wichtigste Aspekt für mich der intensive Blick: ein dramatisierter Blick mit hohlen Augen und dunklen Schatten, aber ohne phosphoreszierende Muscheln. Passend zu diesem Aussehen und diesem intensiven Blick sollte seine Mähne samtig wirken. Der Löwe sollte weicher sein, sogar ein wenig Korpulent. Liebenswert. Nur an der linken Hinterpfote sollte er Krallen haben, um sich zu schützen. Dieses Portrait entsprach meiner Lebensphilosophie.

Ich hatte keine Werkstatt. Ich fand Platz im städtischen Fuhrpark, in dessen Nähe sich praktischerweise ein Luftkompressor befand. Dort wollte ich die Skulptur anfertigen. Die Halle war offen und zugänglich für viele Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die sich dort zu allen Tageszeiten trafen. Auch während der Nachtschicht war ich ständig von Menschen umgeben. Natürlich war jeder neugierig und wollte, dass ich über meine Arbeit erzähle. Immer wieder wurde mir 'leicht fallende Arbeit' gewünscht. Wenn man in der Türkei jemanden bei der Arbeit trifft, wünscht man immer, dass die Arbeit jenem 'leicht fallen solle'. Aber für mich war dies nicht 'leicht'. Ich habe Bürgermeister Erol um Hilfe gebeten, damit ich dringend notwendige Privatsphäre habe: Die Arbeiter sollten sich bitte so verhalten, als wäre ich gar nicht da. Dies wurde so vom Bürgermeister weitergegeben, allerdings änderte sich die Situation nicht im Geringsten. Daraufhin warnte der Bürgermeister die Arbeiter mit einem offiziellen Protokoll. Die Menschen in Datça betrachten aufrichtige Neugier jedoch als Ausübung ihrer persönlichen Freiheit. So ließen sich die Arbeiter von diesen offiziellen Papieren nicht beeindrucken. Ich hatte mich schon damit abgefunden, dass ich sie nicht überzeugen konnte, tagträumerisch plötzlich eine Lösung einfiel. Nach dem Wissen, dass in Datça nichts zwischen unter zwei Menschen bleibt, ging ich sofort zu meinen Freunden in die Werkstatt. Ich bat sie um eine Tasse Tee. Dann sagte ich zu ihnen: "Wisst ihr, was Bildhauerei ist? Es ist wie Liebe machen. Wenn euch jemand sagt, dass die Arbeit euch leicht fallen soll oder euch viel Glück beim Schaffen wünscht, während Ihr mit eurer Geliebten im Bett seid. So geht es mir, wenn ich meine Skulptur behaue". Von da an war mein



Löwe von Datça, 2006

Konzentrationsproblem gelöst. Nach einem Jahr Arbeit habe ich diese naive Skulptur fertiggestellt und auf der Grünfläche vor dem Datça Amphitheater plaziert. Während dieser Arbeit hatte ich die Gelegenheit, viele Dinge über die Bildhauerei in Frage zu stellen.

Die Kinder zeigten großes Interesse an der Skulptur. Sie kletterten darauf, spielten und schienen große Freude zu haben. Ein Freund erzählte mir, dass seine kleine Tochter die Skulptur jeden Tag besucht hat. An kalten Tagen deckte sie den Löwen mit einer Decke zu, um ihn vor der Kälte zu schützen. Mit der Zeit werden noch weitere Generationen mit dieser Skulptur aufwachsen. Der *Löwe von Datça* hat sich einen einzigartigen Platz im Raum geschaffen.

Die Skulptur des *Löwen von Datça* ist nach Jahrhunderten die erste Skulptur unserer Gemeinde. Es ist auch meine erste Skulptur.

Dann erschuf ich die Skulptur der *Schnecke*. Eine Schnecke kann über 20 Jahre alt werden und ist ein Tier mit magischen, unverwechselbaren Bewegungen. Sie hat eine tiefe Wirkung auf mich. Außerdem ist die Schnecke das Symbol des berühmten



Schnecke, 2009

Motto von Datça: "Wenn du es eilig hast, was hasst du dann in Datça zu tun?". Die Langsamkeit der Schnecke erscheint mir immer weise. Sie ist auch für einen Teil der lokalen Bevölkerung zu einer kulinarischen Besonderheit geworden. Darüber hinaus passt die

Langsamkeit der Schnecke gut zum Lebenstempo der Region. Der 'Schneckenblick' ermöglichte es mir, das dichte und dynamische Leben in unserer Stadt wahrzunehmen. Ihre Langlebigkeit und ihre Weisheit beeindruckten mich immer noch.

Eigentlich hatte ich mir zwei Schnecken vorgestellt. Die eine läuft hinter der anderen her und versucht, sie einzuholen, während die vor ihr sich umdreht und sie ansieht. Ich konnte die hintere Schnecke nicht verwirklichen und somit versucht die zurückblickende Schnecke noch heute, sie zu sehen. Hätte ich beide Schnecken machen können, wären ihre Geschichten viel lebendiger gewesen. Wie dem auch sei!

*Die Schnecke* ist auch die Skulptur unserer Gemeinde.

Neben der Schnecke habe ich die Skulptur von den *Zwei Mandeln* aufgestellt. Die Mandel ist eng mit Datça verbunden. Eine einfache Mandelskulptur zu machen hätte ein Klischee bedient. Als ich bemerkte, dass die beiden Skulpturen nebeneinanderstehend wie ein Herz aussehen, wenn sie zusammenstehen, hat mich das berührt. Trotzdem war ich unentschlossen. Bis ich auf dieses Gedicht von Mevlana stieß:

*Zwei Augen, zwei Mandeln*

*Eines ist deins*

*Eine ist meins*

Diese Verse haben mich überzeugt. So stellte ich die *Zwei Mandeln* auf die Jandarma Kreuzung am Ortseingang von Datça auf.

Eines Tages möchte ich wieder zwei Mandeln erschaffen und ich wünsche mir, dass die eine auf der uns gegenüberliegenden Insel Symi und die andere hier in Datça aufgestellt wird.



*Zwei Mandeln, 2009*



*Demeter von Datça, 2010*

*Zwei Mandeln* ist also auch ein Skulptur der Gemeinde.

Danach habe ich die Skulptur der *Demeter von Datça* geschaffen. Die Demeter von Knidos ist das zweitwichtigste Symbol von Datça. Das Original befindet sich ebenfalls im British Museum. Die Bedeutung der Demeter war besonders bei den Bäuerinnen wichtig. Das Original ist eine sehr elegante Skulptur. Schlimme Dinge widerfuhren den Menschen,

als Demeter ihren heiligen Segen über die Felder und die Natur zurückhielt, um ihre Tochter zu finden. Demeter war für Knidos von überragender Bedeutung und ist es immer noch heute für Datça. Sie ist eine der schönsten Frauenskulpturen. Für mich aber ist es die Aphrodite von Knidos, sogar die Skulptur, die die 'Frau' am besten verkörpert. Das darf Demeter aber nicht erfahren, das soll bitte unser kleines Geheimnis bleiben.

Ich habe Demeter in einer sehr komplizierten Phase meines Lebens geschaffen. Während ich Ordnung in mein persönliches Chaos bringen musste, kam der zeitliche Druck der Behörde hinzu. Ich musste sie fertigstellen, ohne ihr komplett gerecht zu werden. Die Skulptur steht heute im Hafen von Datça, immer noch mit dem Blick auf die Skulptur des Löwen von Datça.

*Demeter von Datça* ist eine Skulptur der Provinz.

Dann schuf ich eine Seehündin, die den Namen *Badem trug*. Badem, die viel Zeit an der Küste von Datça verbrachte, brachte viele lustige Geschichten in unser Leben. Mit ihrer Späßen mit den Hunden am Strand und den Menschen im Meer wurde sie zu einer unvergesslichen Charakter von Datça. Ich glaube, Tiere, die den Menschen zu nahe kommen, begeben sich in Lebensgefahr. Wir machten uns große Sorgen um Badem, da sie eine Zeit lang verschwunden war, wir hörten nichts mehr von ihr.

Badem befindet sich jetzt unter Beobachtung von Akdeniz Koruma Derneği (Verein zur Erhaltung des Mittelmeers). Ich habe erfahren, dass sie jetzt an der griechischen Küste ist. Als ich sie modellierte, stellte ich mir vor, dass sie eine Mutter ist, die ihr Kind sucht. Für mich ist es bedeutsam, dass dort, wo sie jetzt steht, in unmittelbarer Nähe *Demeter von Datça* steht, ebenfalls eine Mutter, die auf die Rückkehr ihrer Tochter Persephone wartet.



*Die Seehündin Badem, 2012*

Die Seehündin *Badem*, im Hafen von Datça, ist ebenfalls die Skulptur unserer Gemeinde.

In der Nähe des Busbahnhofes steht eine meiner Skulpturen "*Stein des bösen Blicks*". Ich habe sowohl an der Gestaltung der Grünfläche vor Gülizar Sitesi mitgewirkt, als auch die Skulptur entworfen. Ich begann damit, den "bösen Blick" schlicht als Blick



*Stein des Bösen Blicks, 2013*

darzustellen. Mein Konzept war, dass der "böser Blick" ein Blick war. Die Parkgestaltung blieb jedoch aus Budgetgründen unvollendet. Hätte ich ihn fertigstellen können, hätte ich Steinmauern wellenförmig mit Hügeln geschaffen. Die Erhebungen wären nach innen eingemeißelten Augen der Tiere hätten uns aus dem Untergrund angesehen. Diese Augen wären kein Grund zur Angst, denn es sind die Tiere, die sich vor uns fürchten. Sich von uns fürchtend würden sie aus ihren Verstecken die vorbeiziehenden Menschen beobachten.



*Das Chamäleon, 2014,  
Foto: Aslı Karadağlı*

Der *Stein des bösen Blicks*, eine mathematische Skulptur, ist eine Gemeinde-Skulptur.

Eine andere Skulptur ist die riesige *Chamäleon* Skulptur im Stadtteil Reşadiye. Ich habe sie für den Garten einer Wohnsiedlung entworfen. Die Skulptur gibt einen metaphorischen

Ratschlag für diejenigen, die Datça von außerhalb besuchen: “Wenn ihr hierher kommt, passt euch an wie ein Chamäleon, auch wenn es nur für einen Moment sein mag”.

Während des Erschaffens der Skulptur habe ich einen Test bzgl. der künftigen Lage durchgeführt. Ich platzierte die Skulptur an einer geeigneten Stelle auf dem Grundstück. Ich schnitt einen Teil der Steinmauer im rechten und linken Winkel zur Straße ab und schuf somit eine Aussparung zum Garten der Siedlung hin. Das Ende sowohl der rechten als auch der linken Mauer bog ich wie den Schwanz eines Chamäleons in den Garten hinein, wobei ich die Höhe reduzierte. Dadurch entstand ein Abstand von etwa fünf bis sechs Metern. Zur Straßenseite hin ergab sich ein freier Raum von etwa zehn Metern. Beide Abstände waren geeignet für den Bau eines Tores. Wenn das Tor in der schmalen Öffnung der von mir geschaffenen Aussparung errichtet würde und in den Garten der Wohnsiedlung mündet, würden die Bewohner die Skulptur mit Reşadiye teilen. So wäre das Chamäleon in Freiheit und würde eine Botschaft der Integration vermitteln. Dies war auch ästhetisch die beste Lösung. Würden sich die Einwohner dagegen für die größere Öffnung entscheiden und dort ein Tor errichten, hätten sie das Chamäleon eingesperrt und gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, dass sie lieber unter sich bleiben wollen. Außerdem wäre dies keine ästhetisch ansprechende Lösung, da die hohen, geraden Mauern in einer geraden Linie verlaufen würden. Ich überließ die Entscheidung den Bewohnern, die

ihre Wahl relativ schnell trafen. Sie ließen ein zehn Meter langes Eisentor bauen und die gerade Mauer wurde fortgesetzt.

Trotz dieses schrecklichen Tores ist *Das Chamäleon* eine Skulptur unserer Gemeinde.

Dann geschahen die Ereignisse im Gezi-Park. Die Türkei war erschüttert. Ich wollte eine Gedenkskulptur für Berkin Elvan machen, der damals starb. Durch diesen Datça Stein schrieb ich über unsere tränenüberströmten Augen, unsere zerrissenen Herzen, das Brot, das wir uns nicht kaufen konnten. Ich meißelte eines der eindrück-



*Berkin Elvan, 2014*

lichsten Mottos der Gezi-Bewegung in den Stein: Sei leise, wenn Kinder schlafen, erhebe deine Stimme wenn sie sterben.

Das Denkmal für *Berkin Elvan* ist eine Skulptur unserer Gemeinde.

An dieser Stelle möchte ich einen wichtigen Punkt hervorheben. Den Winkel und den Ort, an dem ich das Denkmal von Berkin Elvan ursprünglich aufgestellt hatte, habe ich so gewählt, dass die Umgebung die Skulptur ergänzt und sie bedeutungsvoller erscheinen lässt. Die Beziehung zwischen einer Skulptur und ihrer Umgebung muss die Poesie der Skulptur ergänzen können. Auch bei der Gestaltung der Umgebung ist es wichtig, die Meinung des Bildhauers mit einzubeziehen.

Eine Skulptur ist nicht nur ein Objekt. Es ist wichtig, dass eine Skulptur an einem Ort aufgestellt wird, der sowohl ästhetisch ansprechend als auch für den Betrachter angenehm ist. Wenn Skulpturen falsch platziert werden, fühlen sie sich unwohl, weil sie keine Beziehung zu ihrer Umgebung aufbauen können, anstatt Wert zu schaffen, wird Wert verloren.

Vor allem Kommunen erhalten durch die Teilnahme an Bildhauersymposien oft eine beträchtliche Anzahl von Skulpturen. Die Frage, wo diese in der Stadt aufgestellt werden sollen, stellt eine Reihe von Herausforderungen dar, die einer sorgfältigen Prüfung bedürfen. Ich bin der Meinung, dass die Stadt Datça, die in Bezug auf Skulpturen tatsächlich Glück hat, in dieser Hinsicht einige Schritte unternehmen sollte. Darüber hinaus bekräftige ich meinen Vorschlag für einen Skulpturenpark.

Schließen wir diesen Punkt ab und fahren mit den Skulpturen unserer Gemeinde fort.



*Hunde ohne Schwanz, 2015*

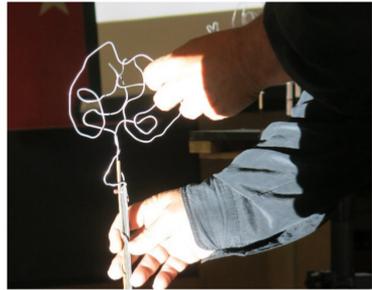
Es war an der Zeit, die Skulpturen der *Hunde ohne Schwanz* anzufertigen. Seit meiner Ankunft in Datça habe ich miterlebt, dass die Tiere in Datça frei sind, genau wie die Menschen hier. Alle Lebewesen leben hier frei nebeneinander.

Mit dem Aufkommen der Mobiltelefone, die schnell Einzug in Datça hielten, hat sich unsere Wahrnehmung verändert. Ich begann, zweidimensionale Bilder und die Art und Weise, wie unsere Wahrnehmung funktioniert, in Frage zu stellen. Daher entwickelte sich das Konzept der abstrakten Figuren. Zweidimensionale Figuren von Hunden. Sie entstanden, indem ich Vorsprünge und Schwänze von den Figuren entfernte. Durch das Hinzufügen eines "Blicks" erhielten die Figuren Tiefe.

Zwei dieser Skulpturen befinden sich in Eski Datça: Die *Hunde ohne Schwanz* sind Skulpturen der Gemeinde.

Danach habe ich eine weitere Skulptur angefertigt, die am Eingang zum Industriegebiet von Datça steht. Mein Atelier befindet sich in der Nähe des Industriegebietes. Seit ich in

dieses Gebiet gezogen bin, habe ich über eine Skulptur für die Handwerker des Industriegebiets nachgedacht. Als ich eines Tages auf einen Haufen Bewehrungsstahl stieß, der aus einem abgerissenen Gebäude stammte, machte ich meinen Traum wahr und schuf den *Industriebaum*.



Ich habe mehr als hundert Handwerksmeister des Industriegebietes einzeln getroffen. Ich bat jeden von ihnen um ein Handwerkzeug, das sie benutzten, und darum, ihre Namen in ihrer eigenen Handschrift auf ein Stück Papier zu schreiben. Dann formte ich aus Eisen einen Baumstamm, gravierte die Namen der Meister auf die Handwerkzeuge ein und hängte sie wie Früchte an den Eisenbaum. Alle Handwerker kamen an einem einzigen Baum zusammen. Für die Meister, die verstorben waren, legte ich Früchte an den Fuß des Baumes. Ich war erstaunt, als ich feststellte, dass die Summe der Berufsjahre der Handwerker an diesem Baum mehr als zweitausend Jahre betrug! Das hat mich wirklich verblüfft! Ich sagte: "Das ist das Alter des Baumes".



*Industriebaum, 2021*

Während ich den *Industriebaum* schuf, brach in unserer Region, auch in Datça, ein großer Waldbrand aus. Wir konnten das Feuer tagelang nicht löschen. Daraufhin habe ich die Farbe des Baumstammes in Bordeauxrot geändert. In die Spitze des Baumes habe ich die Silhouette des charakteristischen Hügels eingraviert, den wir Reis Kafası (Häuptlingskopf) nennen. Als die Vögel auf diesem Eisenbaum landeten und zu zwitschern begannen, sagte ich: "Hah, nun ist es geschafft". Sie kamen zu dem *Industriebaum*, nicht zu dem echten Nadelbaum daneben.

Der *Industriebaum* ist die Skulptur unserer Gemeinde.

Ein weiteres Werk von mir ist das Denkmal *Praxis der Ideen*, das Professor Ahmet Taner Kışlalı, einem unserer ehemaligen Kulturminister, gewidmet ist. Meine Absicht war es, freie Äußerung politischer Ideen darzustellen, wie es bei Kışlalıs Vorträgen der Fall war, die jedoch oft zu Gewalt und Konflikten auf der Straße führten. Die drei Marmorsäulen stellen Kışlalıs Studenten dar. Sie sprechen zur gleichen Zeit, aber so sind wir ja auch in etwa. In der Mitte befindet sich eine Halbkugel aus Marmor mit einer kristallisierten Schicht, die durch angesammeltes Grundwasser entstanden ist. Dies symbolisiert die Kristallisierung der angesammelten Ideen. In der Mitte befindet sich ein halbkugelförmiger Spiegel. Er ermöglicht die Beobachtung des aktuellen Verkehrsgeschehens in der Umgebung. Die Kugelform des Spiegels ermöglicht es ihm, die komplette Umgebung einzufangen und zu reflektieren. Dazu gehören Betrachter, aber auch Vögel, Blätter... In ihrem Spiegelbild erfährt das reale Leben jedoch eine globale Verzerrung. Die Skulptur hat einen vierten leeren Platz, der leer bleibt. Der Betrachter, der



*Praxis der Ideen*, 2021

diesen Platz einnimmt, wird zur vierten Seite. Auf diese Weise wird er/sie ein Teil der Skulptur, sowohl als Betrachter als auch als Spiegelbild. Ahmet Taner Kışlalı verstarb an den Folgen eines tragischen Anschlags. Ich habe

versucht auszudrücken, welche Möglichkeiten uns Ahmet Taner Kışlalı geben wollte. Nämlich, "offen zu sein für diejenigen, die ihre Ideen zum Ausdruck bringen und sie freisetzen", kurzum die *Praxis der Ideen*.

*Praxis der Ideen* ist die Skulptur der Gemeinde.

Aphrodite von Knidos ist von den vorherig erwähnten Symbolen die wichtigste Skulptur. Nicht einen Tag wurde sie vergessen. Wahrscheinlich ist das künstlerische Magie. Ich beabsichtige, eine neue Skulptur der Aphrodite für unsere Stadt zu schaffen, die seit Jahrhunderten verschwunden ist. Die Skulptur soll auch die Stadt repräsentieren. Der Löwe von Knidos, die Demeter von Knidos und die Aphrodite von Knidos sind für mich drei wichtige Symbole für Datça. Im Hafen blickt *Demeter von Datça* auf den *Löwen von Datça*, der versucht, die Position der Aphrodite zu erkennen. Aphrodite werde ich als nachdenklich darstellen. Ihr Blick ist auf den Boden gerichtet, aber sie schaut nirgendwohin.

Wird sie je vergessen sein? Ob ich nun die *Aphrodite von Datça* erschaffe oder nicht, die Knidos Aphrodite wird nie vergessen werden. Tatsächlich scheint die *Knidos Aphrodite* unter all den Göttern und Göttinnen des Olympos die einzige Unsterbliche zu sein. Aus einem ganz einfachen Grund. Liebe ist unvergänglich.

Auch ich habe sie nicht vergessen. Sie bleibt mir ein Anliegen, lange nach Demeter und dem Löwen. Denn sie ist die Skulptur der Liebe. Ich wollte sie nicht einfach schaffen und leise an ihren Platz stellen. Aus diesem Grund entstand das Projekt *Revisibility. Symposia Dadia*, sogar ein Filmdrehbuch und eine Skulpturenausstellung sind ebenfalls daraus entstanden, und darüber hinaus ist es ungewiss, welche weiteren Ereignisse sich in unserem Leben ereignen werden. Für mich ist Aphrodite die *Unendlichkeit plus Eins*.

Ich habe Aphrodite nie auf die Figur einer nackten Frau reduziert. Es ist schwierig, die Wirkung zu beschreiben, die sie auf mich hat. Sehr schwierig. Ich habe mich auf ein Abenteuer eingelassen, das ich nie zu Ende erzählen werden kann. Während mich die Skulptur antreibt, bin ich auch von einer brennenden

Neugier erfüllt. Es gibt so viel über Aphrodite zu erzählen. Vielleicht ist es notwendig, alles über Frauen zu erzählen, welches das gesamte Spektrum der Liebe und des Lebens umfasst. Das ist eine unmögliche Menge.

Aphrodite von Datça wird eine denkende Frau sein. Das habe ich schon bei der Skulptur *The Ubiquity of Aphrodite* (die Allgegenwart der Aphrodite) gesagt. Warum denkt sie? Worüber denkt sie nach? Wie denkt sie? Ich habe viele Antworten auf diese Fragen. Aber ich weiß, dass sie alle unzureichend sind. Ich möchte, dass die Frauen sie mir, uns, für die Gegenwart und für die Zukunft beantworten.



Modellierung der Skulptur *'The ubiquity of Aphrodite'*, 2023, Foto: Cem Bal

Wenn ich die Anstrengungen der Frauen sehe, um Existenz zu schaffen, die Art und Weise, wie sie das Leben dauerhaft und nachhaltig gestalten, kurzum, wenn ich ihre unsichtbaren Werte sehe, dann sage ich, dass dieses Jahrtausend das Jahrtausend der Frauen sein wird. Ich hoffe, dass die Skulptur der Aphrodite von Datça zu diesem Prozess beitragen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.